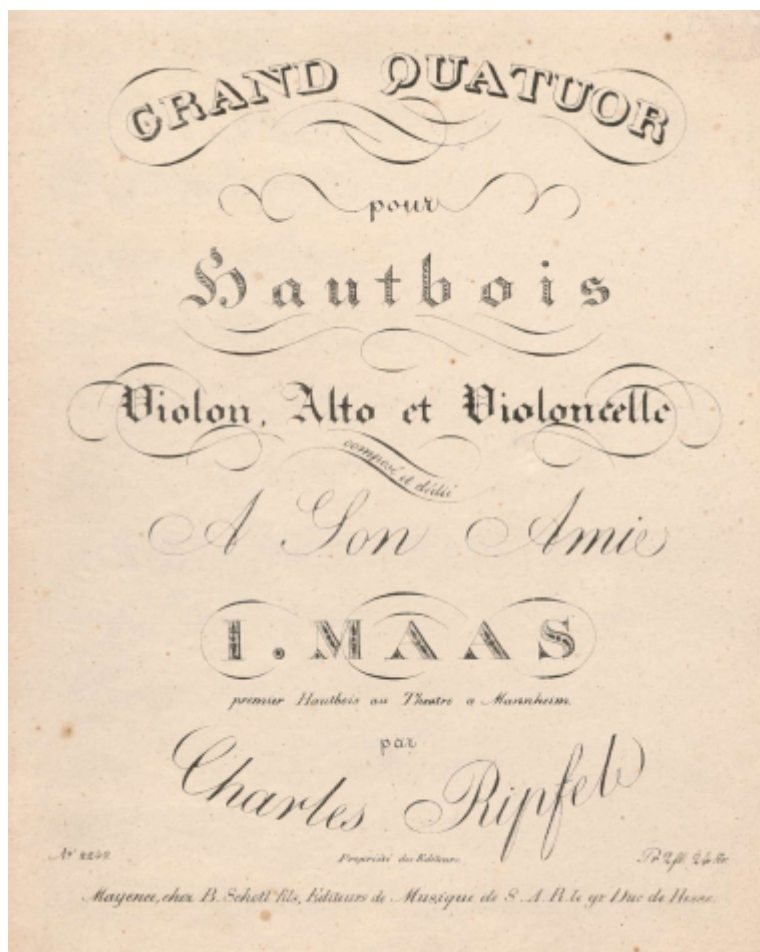


RIPFEL, CARL (WILHELM) * Mannheim 17. Okt. 1798 | † Frankfurt/M. 5. [nicht 8.] März 1876; Cellist, Komponist



Ripfel erhielt seinen ersten Unterricht sicherlich bei seinem Vater Johann Georg (* Mannheim 3. Okt. 1775 | † (Frankfurt-)Bornheim 1. März 1847). Wasielewski zufolge trat er zunächst als „Klavierwunderkind“ auf, bevor er sich auf Anraten Alexander von Duschs, als dessen Schüler er 1813 in der AmZ bezeichnet wird, dem Violoncello widmete. 1816 wurde Ripfel in das Mannheimer Hoftheaterorchester aufgenommen. Vermutlich begleitete er seinen Vater bereits, als dieser im Oktober 1822 von Mannheim abreiste und sich in Frankfurt/M. als Klavierlehrer und Bratscher des dortigen Theaterorchesters niederließ. Als Beisasse in der Stadt angenommen, fand Carl Ripfel eine Anstellung als Orchestermittglied (seit etwa 1848 als erster Cellist; Pensionierung 1869). In den Wintern 1846/47 und 1847/48 spielte er zudem gemeinsam mit [Eduard Eliason](#) in den Kammermusik-Soiréen [Eduard Rosenhains](#). Obwohl er sein Instrument „bis zuletzt fast Paganinisch zu bemeistern wußte“ (Nachruf), vermied Ripfel aufgrund von Nervosität Auftritte als Solist, gab außerdem nur eines seiner Werke heraus. [Robert Emil Bockmühl](#) widmete ihm sein *Divertissement* op. 16. Bei den Mannheimer Hofmusikern Franz Friedrich Ripfel (1800–1866) und Maximilian Carl Ripfel (1840–1901) handelt es sich um seinen Bruder und dessen Sohn.

Werke — *Grand Quatuor* (Ob., Vl., Va., Vc.) (W. J. Maas, dem ersten Hautboisten des Mannheimer Orchesters, gew.), Mainz: Schott [1825]; D-B, D-Mbs ([digital](#), s. Abb.; Stichvorlage dat. Febr. 1822 [digital](#)), I-Mc <> unveröffentlichte Werke: *Andantino* (Vc., Kl.) „für L. Ehrmann zum Andenken“ (1834); Ms. in GB-Cu <> *Concertante* (Vc., B.) (aufgef. Frankfurt/M. 1850 von [Christian Siedentopf](#) und Franz Seraphim Sachar) <> *Canon* (2 Vc.), Ms. in F-Pn <> *Chant de Berceau* und *Andante* (2 Vc.), Ms. in F-Pn <> *Etude* (Vc.); Ms. in F-Pn <> *Etude. Caprice, d'après un thème de Boccherini* (Vc.); Mss. in F-Pn und I-BGi <> *Notturmo* (Vc., Kl.); Ms. in F-Pn <> Wasielewski erwähnt zudem mehrere Streichtrios

Quellen und Referenzwerke — KB Frankfurt, Familienbögen Mannheim <> Adressbücher Frankfurt <> Frankfurter Theater-Almanach 1828–70 <> 2 Briefe an Schott (1823) in D-Mbs <> Nachlassakte von Johanna Maria Friderike Ripfel geb. Kuchler (2. Ehefrau Johann Georg Ripfels) in D-Fsa <> AmZ 27. Jan. 1813, 30. Juni 1813, 15. Mai 1815, 22. Jan. 1824; *Didaskalia* 9. Nov. 1825, 7. Dez. 1842, 22. Jan. 1845, 18. Jan. 1847, 9. März 1847, 4. Nov. 1847, 19. Nov. 1847, 14. Dez. 1847, 21. Febr. 1848; *Neue Berliner Musikzeitung* 8. Mai 1850; *Signale für die musikalische Welt* Nr. 19 (März) 1876 (Nachruf) <> HmL

Literatur — Art. *Ripfel, Carl*, in: *Katechismus des Violoncellspiels*, hrsg. von Carl Schroeder, Leipzig 1890 <> Wilhelm Joseph von Wasielewski, *Das Violoncell und seine Geschichte*, hrsg. von Waldemar von Wasielewski, Leipzig ²1911, S. 186f. <> Art. *Ripfel, Charles*, in: *Le Violoncelle. Son Histoire. Ses Virtuoses*, hrsg. von C. Liégeois und E. Nogué, Paris [1913]

Kristina Krämer

From:

<https://mmm2.mugemir.de/> - Musik und Musiker am Mittelrhein 2 | Online

Permanent link:

<https://mmm2.mugemir.de/doku.php?id=ripfel&rev=1591893563>

Last update: **2020/06/11 18:39**

